

Engelstly gehandelt zu haben. Die Erscheinung endete mit einem fürchterlichen Knack, die Wasser der Tiefe stiegen nach oben und erregten einen unbeschreiblichen Tumult auf dem noch eben glatten Meerespiegel. Das Schiff erzitterte in allen Fugen, und der Kompass wurde unbrauchbar.

Ein neuer Komet zehnter Größe wurde nach einer Mitteilung der Heidelberger Universitäts-Sternwarte von Curully in Treviso in Italien im Sternbild des Stiers entdeckt. Am 9. November stand der neue Komet zwischen den Sternen 10. und 12. Größe im Sternbild des Stiers. Seine Bewegung erfolgt in südlicher Richtung.

Feuersbrunst in Brüssel. Eine heftige Feuersbrunst brach in der Nacht zum Sonnabend in der Fleischerstraße aus. Eine Zeitlang ging das Gerücht, das Nationaltheater stehe in Brand. Dies Gerücht bestätigte sich jedoch nicht. Infolge der engen Straße nahm das Feuer eine ziemlich große Ausdehnung an. Der verursachte Schaden ist sehr bedeutend.

Wahres Geschickchen. In der Münchner „Jugend“ erzählt ein Mitarbeiter: Daß Frauen mit dem Titel ihres Mannes angeredet werden, hört man oft; selten werden Töchter mit dem Titel ihres Vaters angesprochen. Als ich neulich einen Laden unseres Städtchens betrat, begegnete ich der Tochter eines verstorbenen angesehenen Grundbesitzers mit vielen Ehrenämtern, die der Kaufmann mit den Worten verabschiedete: „Adieu, Fräulein Landesälteste, beehren Sie uns bald wieder.“

Schiffskatastrophe. Der britische Dampfer „Wally“, der zwischen den englischen und südamerikanischen Häfen verkehrte, ist auf der See von Para untergegangen. Die Zahl der Ertrunkenen beträgt hundert, darunter vierzig bis fünfzig Passagiere. Das Schiff war steuerlos auf ein Riff aufgetrieben und ehe die Rettungsboote ausgelegt werden konnten, war es gesunken. Einige Passagiere und Matrosen konnten sich retten und den Leuchtturm in der Nähe von Para erreichen.

Ein schwieriger Fall. Aus Eisenstein wird dem „Pfälzer Tabl.“ geschrieben: Bekanntlich liegt der Eisensteiner Brennbahnhof zur Hälfte auf österreichischem, zur anderen Hälfte auf bayerischem Gebiet. Unter dem Vestibül, das von der Grenze durchschnitten wird, befinden sich Wohnungen von Bahnangestellten und einem derselben, der in Oesterreich schläft und in Bayern speist, wurde unlängst ein Kind geboren. Die Taufe nahm wohl der Pfarrer in Bayer-Eisenstein vor, allein das Bürgermeisterrat verweigerte die Eintragung in das Geburtsregister und die Ausstellung eines Geburtscheines mit der Begründung, daß das Kind im Ausland geboren sei. Die Seelsorge in Markt Eisenstein, an welche sich der Vater wandte, konnte aber keine Eintragung vornehmen, da das Kind hier nicht gekauft worden war. Auf die Meldung des Bahnbediensteten an seine vorgeordnete Dienststelle wurden zwischen den Behörden beider Staaten Verhandlungen eingeleitet, deren Abschluß mit Interesse entgegengesehen wird.

Einem sehr drastischen Vorschlag, die Dauer der Parlamentssitzungen einzuschränken, macht ein Mitarbeiter des „Parisier „Matin“. Der Deputierte Charles Beauquier will nämlich den Antrag einbringen, jedem Redner im Parlament ein gewisses Maximum von Redezeit vorzuschreiben. Diese Maßregel dürfte aber sehr heftig bekämpft werden, und Leute wie Jaurès und andere Spitzköpfe würden sich wahrscheinlich einfach weigern, die Tribüne zu verlassen. Hiergegen helfe nun eine Erfindung des japanischen Ingenieurs Maschimi Takamira, nämlich die „Tribüne mit Versenkung“. Ihr System sei folgendes: Jeder Deputierte hat auf seinem Platz einen Knopf, der eine elektrische Leitung verbindet. Alle Drähte dieser Leitung gehen zusammen in einen automatischen Apparat, welcher vor der Tribüne angebracht ist. Drückt nun die Mehrzahl der Deputierten auf den Knopf, so wird der Redner wohl oder übel aufhören müssen zu sprechen, denn er versinkt dank des automatischen Apparates geräuschlos in eine Versenkung, und der nächste Redner kann seinen Platz einnehmen. Der Mitarbeiter des „Matin“ meint, daß diese Einrichtung dem Parlamentarismus der Zukunft wieder ganz bedeutend auf die Beine helfen würde.

Die Leoniden. In den Nächten vom 13. bis 15. November erscheinen alljährlich die Sternschnuppen in weit größerer Zahl als an anderen Tagen, sie strahlen vorwiegend bei dem Stern Gamma des „Löwen“ aus, von welchem Sternbild (lat. leo) sie den Namen Leoniden tragen. Sie haben einst mit dem Kometen 1866 I zusammengehungen, der in rückläufiger Bewegung in je 33.176 Jahren einen Umlauf um die Sonne vollführt. Zu außerordentlich zahlreichen Sternschnuppenfällen der Leoniden kam es in den Jahren 1799, 1833 und 1866, während der im Jahre 1899 erwartete große Meteorregen infolge von Störungen der Körperchen durch große Planeten ausblieb. Der Leonidenschwarm hat bereits eine weit zurückreichende Geschichte, er wird in den Chroniken schon im Jahre 902 erwähnt. Da das Sternbild des „Löwen“ erst spät abends im Osten aufgeht, tritt die größte Häufigkeit dieser Meteore in der zweiten Nachthälfte ein. Ein aufmerksamer Beobachter wird bei klarem Wetter, besonders am 14. und 15. November, stets eine größere Anzahl von diesen Körperchen aufsteigen sehen. Ueber die ungeheure Zahl und Verbreitung der Meteore des Leonidenschwarms bei großen Fällen hat uns H. v. Humboldt, der ein solches Schauspiel mit Bonpland am 12. November 1799 in Cumana beobachtete,

einen vortrefflichen Bericht hinterlassen. Damals war zeitweilig der ganze Himmel voll Feuerkugeln und Sternschnuppen, die zu Hunderttausenden von Norden nach Süden zogen. Der Gesamtwert der Sichtbarkeit dieser Erscheinung auf der Erde umfaßte etwa eine Million Quadratmeilen. Eine ähnliche Entwicklung und Ausdehnung zeigten die Leonidenschwärme von 1833 und 1866; vom 12. zum 13. November 1833 zählte man in Boston auf den zehnten Teile des Himmels in einer Viertelstunde 650 Meteore. Da das Himmelsfeuerwerk neun Stunden währte, fielen für den Horizont von Boston allein weit mehr als eine Viertelmillion dieser kosmischen Raketen.

Eine Idylle vom großen Los. Wenn sonst so oft durch den Gewinn des großen Loses neben der Freude und dem Glück dunke Leidenschaften aufgepeitscht werden, Gemütsucht und Geiz die Gemüter durchwühlen und oft den Frieden des Familienlebens zerstören, vermittelt dieziehung der großen französischen Lotterie diesmal den Einblick in eine Idylle von reinem stillen Glück, in das der Klang des Goldes keinen Reiz trägt. Der Gewinner der Million ist ein ehrfamer, fleißiger Schmiedegeselle im Dorfe Somain, der Schmied Francois Puvion, der friedlich seine Pferde beschlug, als seine beiden Töchter ihm die Freudenbotschaft verkündeten. „Ruhig, Kinder, ruhig“, erwiderte Puvion, ohne seinen Hammer beiseite zu legen. „Ihr werdet mir noch die Pferde erschrecken.“ Dann, als das Hufeisen sah, überzeugte er sich von der Wahrheit der frohen Nachricht. Die Nachbarn waren herbeigeströmt, der Schmied ist als ein guter, wohlthätiger Bürger bei allen beliebt, man gratulierte, aber Puvion, der Schweigsame, meinte nur lächelnd: „Nun werde ich ein wenig wohlthätig sein können“ und dann fuhr er fort: „Aber zuerst muß ich sofort ein Telegramm abschicken, etwas, was ich noch nie in meinem Leben getan habe.“ „Ein Telegramm?“ fragte alles, „ein Telegramm zur Dank?“ „Nein, nein, ein Telegramm an Dummoulin.“ Das ist ein alter Freund des Schmieds, ein Fahrradhändler im Nachbardorf. Puvion besaß bereits sein Los, als er mit dem Freund übereinkam, noch ein zweites zu kaufen und die beiden dann gemeinsam zu spielen. Der Freund hatte ihm die 10 Frank für das zweite Los auch gegeben, aber schließlich hatte man es doch nicht gekauft und der Vertrag war also nicht zur Ausführung gekommen. Doch für Puvion ist es trotzdem selbstverständlich, daß der alte Freund, der sich bitter plagt, seinen Anteil erhält. „Wir haben jeder 500000 Frank gewonnen, alter Freund“, so lautete sein Telegramm. Denn für ihn ist die Teilung eine Selbstverständlichkeit. Und während die Nachbarn ein wenig beschämt und kopfschüttelnd von dannen gingen, griff der Schmied wieder zu seinem Hammer, denn trotz des Weibes will er seinem Handwerk treu bleiben und weiter arbeiten.

Ein Schatz aus dem 30-jährigen Kriege wurde in Thonhausen in Sachsen-Anhalt bei Ausschachtungsarbeiten gehoben. Die Arbeiter fanden in einer Tiefe von etwa 1 1/2 m einen in Tücher eingewickelten irdenen Topf, dessen Inhalt aus 291 zum Teil noch sehr gut erhaltenen Gold- und Silbermünzen mit den Jahreszahlen 1600 bis 1630 bestand. Nach Sachverständigenurteil stellt der Fund einen überaus wertvollen Schatz aus dem 30-jährigen Krieg dar, der sogar Stücke enthält, die im Königl. Münzkabinett in Berlin nicht enthalten sind und jetzt in Thonhausen angekauft werden sollen.

Ein Glücksvogel seltener Art ist, wie man aus Paris meldet, ein Handelsagent in Marseille namens Perrin. Er hatte vier Lose einer Wohltätigkeitslotterie, die von Marceller Damen veranstaltet worden war, erworben. Bei der Durchsicht der Ziehungsliste entdeckte nun der Glückliche, daß alle vier Lose gewonnen hatten. Das eine Los hatte den Haupttreffer von einer halben Million, das zweite einen Treffer von 30000, das dritte einen solchen von 50000 Franks gemacht, während auf das vierte ein elegantes Automobil im Werte von 15000 Franks entfiel.

Das Stellungsgeuch des Assessors. In der „Straßburger Post“ findet sich folgendes Inserat: „Agent im Herings-Großhandel, Dr. jur., Assessor a. D., beinahe Regierungsrat geworden, schon wiederholt auf Notariaten und bei Rechtsanwälfen tätig gewesen, jetzt Kaufmann, Deutsch, Englisch, Französisch und etwas Arabisch sprechend, Stenograph und Maschinenschreiber, Spezialist im Gesetz betreffend unläuterer Wettbewerb, sucht passende, anderweitige Beschäftigung; bittet ev. Dienstmanns-Institut oder Bach- und Schließergesellschaft um Anstellung als Ausläufer bezw. Nachwächter.“ Der Galgenhumor des Schlupfes ist berechtigt genug.

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Buß- und Bettag, Mittwoch den 16. November 1910. Vorm. 9 Uhr predigt Pastor Kocher. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion. Abends 8 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion. Pastor Thiergen. Donnerstag vormittags 9 Uhr Privatkommunion des königlichen Seminars. Pastor Thiergen.

Streuennachrichten von Grumbermersdorf.

Am 2. Bußtag, den 16. November. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Matth. 3, 8-10. Nach der Predigt Freier des heiligen Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.

Streuennachrichten von Pittmannsdorf. Am 2. Bußtag, den 16. November. Vorm. 9 Uhr Beichtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Beichte und Freier des heiligen Abendmahls.

Gottesdienste in Pittersdorf.

Am 2. Bußtag, Mittwoch, den 16. November. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Freier des heiligen Abendmahls. Abends 6 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.

Stadt-Theater in Chemnitz.

Neues Stadt-Theater.

Dienstag: Don Carlos. Ein dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Mittwoch: Gefchlossen.

Donnerstag: Der Sündal. Schauspiel in 4 Akten von Henry Bataille.

Freitag: Siegfried. In 3 Akten von Rich. Wagner.

Sonnabend: Die Jüdin von Toledo. Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Sonntag: Siegfried.

Altes Stadt-Theater.

Dienstag: Die Glocken von Corneville. Romanische Operette in 3 Akten und 4 Bildern von Robert Planquette.

Mittwoch: Gefchlossen.

Donnerstag: Miß Dubelsack. Operette in 3 Akten von Rudolph Nelson.

Freitag: Der Kastelbinder. Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Franz Lehár.

Sonnabend: Ramjell Nitouche. Operette in 3 Akten von Herod.

Sonntag: Die Glocken von Corneville.

Marktpreise in Chemnitz vom 12. November 1910.

Table with 5 columns: Commodity, Price 10, Price 50, Price 100, Price 11, Price 60. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.

15. November.

Table with 2 columns: Event, Time. Includes Sonnenanfang, Sonnenuntergang, Monduntergang, Mondaufgang.

Schmidt's „Neue Kraft“.

Für das mir s. Zt. überhandte Nährpräparat Schmidt's „Neue Kraft“ sage besten Dank und bemerke ich, daß ich mit demselben sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern gute Erfolge erzielte und es weiter verordnen werde, namentlich da es auch gern genommen wird. Dr.-Lbg. Dr. med. H. prakt. Arzt. — Schmidt's „Neue Kraft“ kostet: Pulver: Paket: 1.80, 3.75, 6.50 Mk. Tabletten: Dose 2 und 4 Mk. Schmidt's Neue Kraft „Extra“, Tabletten: Taschendose 1.25, Konsumdose 5 und 10 Mk. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. In Bishopan Depot: Arthur Thiergen, Drogerie.

Die Meinung eines asthmatranken Arztes über Apotheker Reumeyers Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche. Dr. R. R. J. K. Dr. med. H. prakt. Arzt. — Schmidt's „Neue Kraft“ kostet: Pulver: Paket: 1.80, 3.75, 6.50 Mk. Tabletten: Dose 2 und 4 Mk. Schmidt's Neue Kraft „Extra“, Tabletten: Taschendose 1.25, Konsumdose 5 und 10 Mk. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. In Bishopan Depot: Arthur Thiergen, Drogerie.

Des Bußtags wegen erscheint die nächste Nummer des Wochenblattes bereits Dienstag abend 6 Uhr. Inserate für diese Nummer wolle man bis spätestens Dienstag vormittag 11 Uhr aufgeben.